

in: Weser Kurier 14. Januar 2015

Das eigene Buch

Viertklässler knien sich im Doku Blumenthal mit Begeisterung in ein Werkstattprojekt

VON ULRIKE SCHUMACHER



„Als wir im Traum wohnten...“ Die Kinder lesen aus ihrem eigenen Buch.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

Blumenthal. Der Traum vom Wohnen hat die Mädchen und Jungen aus den vierten Klassen der Grundschule an der Wigmodistraße buchstäblich beflügelt. Thema ihrer Buchwerkstatt: Wo es sich nicht überall leben lässt. Vor großem Publikum haben die Kinder nun davon erzählt. Es ging in die Wüste, ins Baumhaus und auch in den Himmel zu den Engeln.

Besucheransturm im Dokumentationszentrum in Blumenthal. Mehrere Klassen der benachbarten Grundschule an der Wigmodistraße sind mit ihren Lehrerinnen gekommen, um zu lauschen, was ihre Klassenkameraden gleich vorlesen. Zwischen den Mädchen und Jungen sitzen auch Eltern, die genauso gespannt sind auf das Ergebnis der Bücherwerkstatt, an der 18 Schülerinnen und Schüler aus vier vierten Klassen teilgenommen haben. Munteres Plappern erfüllt den Saal, Mütter und Väter machen die ersten Handy-Videos.

Die Erste von drei Gruppen mit jeweils sechs Kindern sitzt schon in einer Reihe vor dem Publikum. „Sie haben viel geprobt und sind aufgeregt“, erzählt Mareike Seegers-Herenda. Die Künstlerin hat das Buchprojekt geleitet. Nun hält jedes Mädchen und jeder Junge stolz ein eigenes Werk in den Händen. Von Anfang bis Ende selbst geschrieben, eigenhändig mit Radierungen geschmückt und schließlich noch in Leinen gebunden. Nun geht's aber los.

„Als wir im Traum wohnten“, beginnt der erste Schüler zu lesen. Schnell huschen die Worte über die Lippen. Aber das ändert sich bald.

„Es brennt, es brennt!“, ruft das Kind in der Geschichte und berichtet, dass die Familie jetzt ins Krankenhaus ziehen muss, wo es recht abenteuerlich zugeht. Wie in den folgenden Geschichten. Mit jeder Episode kommt eine neue Unterkunft hinzu. Stille im Publikum. Wie gebannt sitzen die kleinen und großen Zuhörer im Saal. Sie schmunzeln und freuen sich über die Einfälle, mit denen die jungen Autoren zur nächsten Wohngelegenheit überleiten.

„Es waren sehr sprachbegabte Gruppen“, blickt die Künstlerin Mareike Seegers-Herenda nach der Lesung auf ihre Arbeit mit den Viertklässlern zurück. Nur fünf Mal war jede Gruppe für jeweils drei Stunden im Doku zu Besuch, um an den Büchern zu arbeiten. „Sie wollten kaum Pause machen“, erzählt die Projektleiterin. Erster Schritt war die Erfindung der Fami-

lie. Mutter, Vater, Kinder und Haustiere – alle bekamen nach und nach ein Gesicht und einen Charakter. Und um noch vertrauter mit den Figuren ihrer Geschichte zu werden, formten die Kinder Holzskulpturen. Danach griffen sie in die Losbox, um den Wohnort und somit das Thema für ihre Geschichte zu ziehen.

Für die kurze Zeit des Projekts ist das ein großes Pensum. „Wenn die Kinder nicht leistungsbereit sind, können sie das Projekt nicht schaffen“, lobt Mareike Seegers-Herenda die Begeisterung, mit der die Kinder

an ihren Büchern arbeiteten. Das Tolle sei aber auch die Teamarbeit in den Gruppen gewesen. Das freut ebenso Elisabeth und Lothar Franke, die die Stiftung „Gib Bildung eine Chance“ ins Leben gerufen haben. Neben der SWB-Bildungsinitiative hat auch die Stiftung das Projekt finanziell unterstützt.

„Wir halten die Bücherwerkstatt für ein optimales Lese- und Sprachförderungskonzept“, sagt Lothar Franke. Seit dem Jahr 2010 unterstütze die Stiftung das Projekt mit bisher insgesamt 40000 Euro und habe

im Jahr 2012 außerdem eine Ausbildung für Kunstpädagoginnen gefördert, die das Buchprojekt leiten. Das gibt es inzwischen in verschiedenen Bremer Stadtteilen. Angefangen habe es in Gröpelingen, dem Stadtteil aus dem er stamme, erzählt Lothar Franke. Es folgten Hemelingen, Blockdiek, Walle, Huchting, Vahr, Steintor und Kattenturm. Im Blumenthaler Doku war es das fünfte Buchprojekt. Das Sechste, sagt Doku-Leiterin Angela Stocks, stehe bevor. „Dann kommen zwölf Kinder von der Grundschule am Pürschweg zu uns.“